

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909 19 (1893)

194 (19.8.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1044324](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1044324)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die gespaltene Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Zusätze für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 194.

Sonnabend, den 19. August 1893.

19. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. August. Der Kaiser begab sich gestern um 7 1/2 Uhr Vormittags nach Perleberg, übergab unter einer Ansprache und eigenhändiger Befestigung die von der Königin von England an das 1. Garde-Drager-Regiment, dessen Chef die Königin ist, verlehrenen Fahnenbänder und besichtigte sodann die unter Generalmajor v. Stolz manövrierende Kavallerie-Division. Um 5 Uhr Nachmittags war der Monarch zum Neuen Palais zurückgekehrt.

Berlin, 15. August. Der Kaiser hat, wie aus Thorn gemeldet ist, den geplanten Besuch Westpreußens und Thorns für dieses Jahr aufgegeben.

Prinz Friedrich Leopold ist heute früh an der Spitze seines Regiments Garde du Corps zum Manöver nach Perleberg ausmarschirt.

Die Prinzessin Friedrich Leopold ist heute auf Saftitz in ihrer Villa „Mefan“, der Prinz von Wales in Homburg v. d. S. zum Kurgebrauch eingetroffen.

Der frühere Reichsschatzsekretär Freiherr v. Malchahn ist auf seine Besitzung Gült übergesiedelt. Er trifft am 30. d. wieder hier ein, um am 1. September seine bisherigen Beamten dem Nachfolger vorzustellen.

Berlin, 17. August. Mit Bezug auf die Meldung des „Stuttg. Tagbl.“, daß Mitte September eine zweite allgemeine Finanzministerkonferenz stattfinden werde, nimmt die „Voss. Ztg.“ an, daß es sich hier um eine Verwechslung handeln müsse, und daß die Nachricht sich lediglich auf die Kommissionsarbeiten beziehe, welche um diese Zeit stattfinden sollen. — Die „N. A. Z.“ demotiviert die Blättermeldungen über die angeblichen Ergebnisse der Börsen-Enquete-Kommission. Der Bericht hierüber sei noch nicht einmal gänzlich vollendet.

Der Minister für Landwirtschaft erläßt ein Einfuhrverbot für aus Rußland kommende Heu und Stroh. Begründet wird das Verbot mit der noch immer in Rußland ziemlich heftig auftretenden Minderpest.

Infolge der Heeresvermehrung werden bei der Feldartillerie neue Batterien errichtet in Jüterburg, Königsberg, Gnesen, Perleberg, Landsberg a. W., Erfurt, Glogau, Pilsa, Meisse, Münster, Koblenz, Altona, Verden, Mainz, Darmstadt, Rastatt, Metz, Graubenz und Danzig.

Die preussischen Landtagswahlen sollen wiederum in die letzte Oktober- und erste Novemberwoche gelegt werden. Von irgend welchen ernsthaften Vorbereitungen zu diesen Wahlen hat bisher in der Öffentlichkeit kaum etwas verlautet. Im Allgemeinen bringen ja diese Wahlen weniger Erregung mit sich, auch die Vorbereitungsarbeiten sind nicht derart mühselig und schwerig, wie bei den Reichstagswahlen. Dafür ist bei den Landtagswahlen aller Erfolg noch weit mehr von der sorgfältig gepflegten Parteiorganisation abhängig. Unsere Vereine, Kreiskomitees u. s. w. mögen überall während der nächsten Woche darauf bedacht sein, eine gute Fühlung mit Vertrauensmännern in allen Einzelbezirken des Wahlkreises herzustellen. Wenn erst die Wahl ausgeschrieben ist, muß dieser Teil der vorbereitenden Arbeiten überall schon abgeschlossen sein.

Der Stand der Cholera in Berlin ist gegen gestern unverändert. Der Sanitätskommission des Polizeipräsidiums sind bis heute Nachmittag weder wirkliche noch verdächtige Fälle neu angezeigt worden. Sie weiß auch, wie die hiesige „Post“ berichtet, davon nichts, daß gestern Mittag, wie die „Köln. Volksztg.“ sich telegraphisch läßt, in dem Hause Pallfadenstr. Nr. 22 eine Polin an der asiatischen Cholera gestorben sei. Wenn dieselbe Zeitung

schreibt, daß im Ostbezirke der Stadt vielfach Brechdurchfall und Cholera herrsche, so erklärt die Sanitätskommission hierzu, und die Vergleichungsziffern der letzten Zeit bekräftigen das, daß diese Krankheiten keineswegs auffallend häufig seien, daß vielmehr auch in dieser Beziehung der Gesundheitsstand Berlins als günstig bezeichnet werden müsse.

Die Frist für die Einlösung der österreichischen Vereinsthaler ist bis zum 1. April 1894 verlängert worden; bis dahin werden sie noch von allen öffentlichen Kassen angenommen.

Vom Major v. François sind wiederum aus Südwestafrika Berichte eingetroffen, welche, wie die „Kreuzztg.“ mitteilt, zeigen, daß sich in der Sachlage Hendrik Witbooi gegenüber nichts geändert hat. Die neue Verstärkung der Schutztruppe wird sehnlichst erwartet, da mit ihrem Eintreffen eine größere Beweglichkeit und die Ergreifung der Offensive möglich wird. Nach einer anderen Seite hin scheinen aber die Verhältnisse in Südwestafrika einer wesentlichen Aenderung entgegenzugehen. Samuel Maharero, der jetzige Oberhäuptling der Herero, beginnt, sich dem stellvertretenden Kaiserlichen Kommissar zu nähern und gute Beziehungen mit ihm anzuknüpfen. Die Hottentotten, welche außer den Witbooiischen sich noch in verschiedenen Stämmen in Großnamaland vorfinden, konnten bis jetzt noch zu keinem Entschlusse kommen. Die Witbooiischen hatten ihnen vorgeredet, Deutschland wolle sie vernichten und ihnen Alles wegnehmen. Nur die Basterds (Nachkommen von Holländern und Hugenotten) haben sich sofort der Schutztruppe angeschlossen.

Deßau, 17. August. Gestern Abend fand zur Feier des zweihundertjährigen Erinnerungstages des Regierungsantritts des Fürsten Leopold von Anhalt-Deßau ein Festzug und eine Veranstaltung des Denkmals des Fürsten, sowie ein Kommerz aller Vereine statt, der einen glänzenden Verlauf nahm.

Frankfurt a. M., 13. August. Daß die Einrichtung eines sog. Sitzredakteurs den unverantwortlichen Herausgeber eines Blattes nicht immer vor Strafe schützt, bewies ein Urteil der Strafkammer des hiesigen Landgerichts. Es erscheint, so wird der Voss. Ztg. berichtet, hier eine Wochenschrift „Die Sonne“, deren Herausgeber, ein früherer Lokalreporter, sich einen Strohhalm hält, der als verantwortlicher Redakteur zeichnet muß. Nun hatte das Blatt, dessen Inhalt aus Klatsch und persönlichen Angriffen besteht, den Tod eines jungen Arztes und einer Krankenschwester, denen er ohne Grund sträfliche Beziehungen zu einander nachsagte, in einer so skandalösen Weise besprochen, daß die Staatsanwaltschaft auf Grund des § 184 Str.-G.-B. wegen Verbreitung unzüchtiger Schriften Anklage erhob und zwar nicht bloß gegen den verantwortlichen Redakteur, sondern auch gegen den „Herausgeber und Chefredakteur“. Gegen ersteren wurden fünfzig Mark, gegen letzteren hundert Mark Geldstrafe beantragt. Der Gerichtshof dagegen sprach den Verantwortlichen frei und verurteilte den wirklichen Redakteur und Herausgeber Müller zu 1 Woche Gefängnis. — Das Urteil mag sich Herr Paul Hug in Bant hinter die Ohren schreiben.

Frankfurt a. M., 17. August. Im Distrikt Frohnwinger, Gemarkung Oberhelmbach, bei Bacharach am Rhein, einer bestaunten Weingegend, ist das Auftreten der Reblaus arwisch festgestellt worden.

Gotha, 17. August. Das heute ausgegebene Bulletin lautet: Das Befinden des Herzogs ist seit gestern unverändert.

Breslau, 17. August. Angesichts der Cholera-Gefahr macht die Eisenbahnverwaltung Breslau bekannt, daß eine Beschränkung des Gepäcks- und Güterverkehrs nicht, eine Desinfektion nur dann stattfinden, wenn die Gepäckstücke und Güter als mit Choleraerregungen beschmutzt erachtet würden.

Posen, 16. August. Generalarzt des V. Armeekorps, Dr. Schrader, ist gestern auf einer Inspektionsreise plötzlich vom Schlage gerührt und in eine Diakonissenanstalt gebracht worden. Vor seiner Versetzung nach Posen war Dr. Schrader Regiments- und Oberstabsarzt 1. Kl. in Berlin, sowie Leibarzt des hochseligen Kaisers Friedrich, den er auch nach San Remo begleitet hatte.

Königsberg i. Pr., 17. Aug. Der Kommandeur der 1. Kavalleriebrigade, Oberst Graf Kintowström, ist heute auf dem Exerzierplatze in Folge eines Schlaganfalles gestorben.

Hamburg, 17. August. Bei der heutigen Reichstagsnachwahl erhielten Laeß (natlib.) 8800, Raab (Nittfemitt) 2285, Mollenbuhr (Socialist.) 16474 Stimmen. Zerplittert waren 29 und unglücklich 85 Stimmen. Mollenbuhr ist also gewählt.

Russland.

Lemberg, 16. Aug. Der „Courier Nowoski“ theilt mit, daß die galizischen Manöver definitiv abgeblasen worden seien und die Entlassung der einberufenen Reservisten demnächst erfolgen werde. — In den letzten 48 Stunden erkrankten in den Bezirken Radworna und Sniatyn 24 Personen an der Cholera, von denen 11 gestorben sind.

Venedig, 16. Aug. Die „Gazetta de Venezia“ meldet aus Neapel die Verschlimmerung des Cholera-standes. Während am 13. August bloß zwei Todesfälle vorliefen, werden vom 14. August 19 Erkrankungen und 12 Todesfälle gemeldet.

Petersburg, 16. August. In der Gouvernementshauptstadt Minsk erschloß der Exzellenz Herr Zwanowitsch Krasnowski die Schauspielerin Turof und brachte sich darauf selbst schwere Verletzungen am Kopfe bei. Krasnowski, der die Schauspielerin seit längerer Zeit mit Liebesanträgen verfolgte, ist verheiratet und Vater eines Kindes.

Petersburg, 16. August. Nach dem heute veröffentlichten Bulletin über den Stand der Cholera in Rußland sind in Moskau vom 8. bis 12. August 166 Personen an Cholera erkrankt und 67 gestorben, in Warschau vom 9. bis 10. August 1 Person erkrankt und 1 gestorben. In dem Gouvernement Womsha erkrankten am 14. August 4 Personen, 1 Person starb, im Gouvernement Grodno vom 6. bis 12. August 96 Personen erkrankt, 22 gestorben, im Gouvernement Samara vom 30. Juli bis 5. August 134 Erkrankungen, 39 Todesfälle, im Dongebiet vom 10. bis 12. August 317 Erkrankungen, 157 Todesfälle.

Bukarest, 17. August. Wie verlautet, ist der Gesundheitszustand der Königin Elisabeth ein bedauerlicher, daß sie im Herbst wahrscheinlich nach Rumänien zurückkehren wird.

Marine.

Wilhelmshaven, 17. August. Der Marine-Intendant Meyer hat eine Dienstreise nach Bremen und Hamburg angetreten. — Lt. z. S. Bouran ist vom Urlaub zurückgekehrt. — Kapit. König hat Urlaub bis 24. d. Mts. nach Döberitz in Mecklenburg angetreten. — Korv.-Kapit. Holzhauser ist beauftragt auf S. M. S. „Deutschland“ nach Kiel abzureisen. — Kapit. Meyer (Gerhard) ist mit kurzem Urlaub hier eingetroffen. — Corp.-Kapit. Gehl hat eine Dienstreise nach Krampnitz angetreten. — Der Masch.-Ob.-Ing. Hempel zur Zeit in der Schiffsprüfungscommission ist vom 23. d. Mts. ab auf 4 Wochen zur Information in Elektrotechnik nach Berlin und Nürnberg im Auftr. — Dem Ob.-Bau-Inspr. Dregler ist ein zmonatlicher Urlaub vom 28. v. Mts. ab zur Wiederherstellung der Gesundheit bewilligt worden.

Cuxhaven, 16. Aug. Die letzte Schießübung fand heute Vormittag statt, und zwar dauerte sie von 6 1/2 bis 11 1/2 Uhr. Ihr wohnten der Chef der Marinestation der Nordsee, Baloch, sowie der Kontreadmiral Thomsen nebst ihrer militärischen Begleitung bei, die gestern aus Wilhelmshaven hier eingetroffen waren. Diesmal wurde mit den größeren Geschützen geschossen.

Das Geheimniß der „Maria“.

Novelle von Anton v. Perfall.

Kachibund verboten.

(Fortsetzung.)

Eine Völkerwanderung begann nach dem neuen Dorado. In unabsehbaren Zügen wälzte sich eine bunte, abenteuerliche Schar durch die endlosen Gefilde des amerikanischen Westens, umschwärmt, bedrängt von feindlichen Indianerstämmen, verjagt vom Sonnenbrand, mit dem Tode bedroht von dem Schnee der Sierra Nevada.

Es waren nicht gerade die besten Elemente, die das rote Gold verlockte, Abenteurer, Schlimmerees oft, aber was fragte danach das Weltgeschick! Ihm ist ja der Mensch nur ein Werkzeug zu den ewig wechselnden, bunten Gestaltungen, in denen es sich muthwillig zu ergöhen scheint.

Dieses bunte Volk von Abenteurern erschloß der Menschheit die reichen Fluren des amerikanischen Westens, bis dahin Eigentum wilder Indianerhorden und Büffelherden, die gesegneten Gefilde Kaliforniens, die wäre das Lösungswort „Gold“ nicht erschollen, wohl noch lange unbekannt, ungeschätzt ihr fruchtbares Dasein verträumt hätten.

Es waren noch nicht zwei Jahre seit der ersten Goldentdeckung vergangen, und an den Ufern des tückischen Sacramentoflusses erhob sich schon eine ansehnliche Stadt voll regen Lebens in unmittelbarer Nähe des alten Forts Sutter.

Täglich brachten Dampfer von San Francisco her neue Schaaren, mit der Schaufel und der Pike auf dem Rücken, trotzigen Muth im Herzen. Und als die lange Dürre des Sommers den Fluß fast austrocknete, und die restigen Schiffe den Rückweg nicht mehr fanden, da lagen sie nicht umsonst träge am Debarcadere,

wie der Landungsplatz damals hieß, brachten ihren Eigenthümern bei dem damaligen Häusermangel als Wohn- und Lagerstätten ansehnlichen Gewinn.

Wie die Heereszüge der schwarzen Waldameise, wohin sie sich wendet, alles bedeckt mit ihrem rastlosen Gewimmel, so hiez der täglich sich neu ergießende Menschenstrom. Da war lebendig am Ufer, auf den Schiffen, in den kleinen Holzhäusern der Stadt, auf den mit fußhohem Staub bedeckten Straßen.

Den ganzen Tag klang von allen Seiten die Art, wurden Waaren aller Art auf das Land befördert, glühte die Schmelde beim rastlosen Hammer Schlag, feberhafte Thätigkeit überall, als gelte es, in wenigen Tagen eine neue Welt zu bauen. Wenn dann die milde, sternenvolle kalifornische Nacht sich herabsenkte auf Strom und Stadt, da flammten auf allen Seiten farbige Lampen empor, auf den Masten, den Decken der Schiffe, auf den Veranden der Wohnhäuser, frühliche Volksweisen aller Sprachen ertönten, der Klang der Guitare, hier und da lusterner Kastagnettengelapper der Fandango tänzer.

In den Spielhäusern rollte das rote Gold, schwirte das Roulette. Ein Schuß, ein unartikulirter Schrei, der Lärm eines Streites klang oft mitten in diesen Freudentaumel hinein und mahnte die Schwelger an die wilden Leidenschaften, die hier frei walteten.

Das stillsteckste von allen Häusern Sacramentos im Jahre 1851 war unstreitig das Hotel und Spielhaus Mac Drellhs. Auf den ersten Blick erkannte man gar nicht diese zweite Eigenschaft von „Minerhome“, wie das Gasthaus betitelt war. Man hielt es wirklich für das ehrbarste Gasthaus, so spießbürgerlich sauber und nüchtern blickte es den Fremden mit seiner schneeweiß getünchten statlichen Front entgegen, erst des Abends zeigte sich sein wahres Wesen in dem aufdringlichen, verlockenden Lichtschein,

der aus den weit geöffneten Fenstern drang. Das zahlreiche, aus- und ein strömende Publikum, das verführerische, metallische Rauschen des Hin und Her geschobenen Goldes ließen keinen Zweifel daran aufkommen.

Mac Drellhs gehörte dem ersten Heerzuge an, der auf die Nachricht von der Goldentdeckung bei Sutters Mühle schnell entschlossen aus dem Osten aufbrach und die endlose Heerstraße eröffnete durch die Prärien und Wüsten des Westens, über die Gipfel der Sierra Zu zweihundert zogen sie aus, mit Zugvieh, Nahrungsmitteln und Waffen wohl versehen, lauter berwegene, abenteuerliche Gesellen, zu fünfzig kamen sie in der Ebene Kaliforniens an. Die anderen waren den mörderischen Pellen der Indianer, dem Fieber, dem Frost erlegen.

Drellhs und sein Kamerad Pat Simey, eine bei den Goldsuchern gerade nicht sehr beliebte Persönlichkeit, waren unzertrennlich während der ganzen Reise. Und doch schien diese Unzertrennlichkeit nicht auf der Basis inniger Freundschaft zu beruhen, wie die Leute aus den oft feindseligen Blicken und Redensarten zu errathen glaubten.

Uebrigens war man ja damals gewohnt, bei derartigen Wanderzügen mit den verdächtigsten, gefährlichsten Burschen zusammenzutreffen, die eben erst dem Galgen entronnen, und man achtete nicht im mindesten darauf, wenn sich die Betreffenden nur jezt in dieser wandernden Republik nichts zu schulden kommen ließen. Und sie hüteten sich davor, wußten sie doch, daß die einfachen, drahtischen Gesetze derselben den Spitzbuben viel gefährlicher waren als die der zivilisirten Welt.

Instinktiv jedoch betrachtete alles dieses Freundespaar mit mißtrauischen Blicken.

(Fortsetzung folgt.)

An die Schließung schloß sich eine Besichtigung der Plätze, auf welchen fiskalische Bauten errichtet werden sollen.

Paris, 16. August. Die Marine ist schon seit langer Zeit das Schmerzenskind Frankreichs. Trotz des ungeheuren Marine-Etats stellen sich jedes Mal, wenn Fahrzeuge gebraucht werden, böse Uebelstände heraus, die selbst dem gouv. nementalen „Temp“ einen Warnungsruf entlockt haben. Die jüngsten Manöver im Kanal la Manche haben dazu noch eine mangelhafte Führung erkennen lassen, die bei der Art der gestellten Aufgabe für uns Deutsche besonders interessant ist. Es handelte sich um einen Angriff auf die französische Küste. Ein Panzergeschwader ankert bei Cherbourg, ein zweites Geschwader kommt aus der Nordsee und versucht durch die Meerenge Calais-Dover durchzukommen, um die französische Nordküste zu bombardieren. Man hatte also einen Fall angenommen, der im Krieg zwischen Frankreich und Deutschland leicht möglich ist und dementsprechend das erste Geschwader das französische, das zweite das deutsche benannt. Das französische Geschwader bestand aus 28, das deutsche aus 8 Schiffen. Am 20. Juli begannen die Feindseligkeiten. Admiral Lefebvre, der Kommandant des französischen Geschwaders, gab dem Kreuzer „Surcouf“ Befehl, am Eingang der Meerenge Calais-Dover Wacht zu halten und beim Nähen des deutschen Geschwaders sofort der nächsten Küstenwache Nachricht zu geben. Admiral Barera, der Kommandant des deutschen Geschwaders, war 150 Seemeilen vom Pas de Calais stationirt. Vom „Surcouf“ kam keine Nachricht, so daß Admiral Lefebvre zur Vorsicht den Torpedoboot „Lance“ mit drei Torpedobooten entsandte. Der nächste Morgen brachte die Gewißheit, daß das deutsche Geschwader die Durchfahrt durch den Pas de Calais erzwungen hatte und die französische Küste bedrohte. Admiral Lefebvre machte sich darauf mit seinem Geschwader nach Dieppe auf, lehrte aber nach Havre zurück, um diese Stadt zu schützen, während das deutsche Geschwader bei Anker den Kanonenboot „Flamme“ und drei Torpedobooten abgingen, Boulogne bombardirte, von dort nach Cherbourg fuhr und dieses stärkste französische Arsenal an der Nordküste zerstörte. Als Admiral Lefebvre zur Hilfe Cherbourgs heran kam, war die ganze Stadt ein Trümmerhaufen, während das deutsche Geschwader bereits die hohe See wieder gewonnen hatte. Man wollte sich zur Verfolgung des Feindes aufmachen, aber die Mehrzahl der Schiffe des französischen Geschwaders war dieser Aufgabe nicht mehr gewachsen, weshalb man nach Cherbourg zurückkehrte, wo man den Befehl des Marineministers vorfand, die Manöver als abgeschlossen zu betrachten. Es ist sehr wahrscheinlich, daß diese Vorfälle die von allen Seiten geforderte Reform der französischen Marine beschleunigen werden.

Paris, 17. August. Das russische Mittelmeergeschwader wird Mitte September in Toulon erwartet. Der russische Botschafter Baron Mohrenheim reist erst nach dem Besuch des Geschwaders auf Urlaub nach Rußland.

Genua, 17. August. Prinz Heinrich von Preußen ist gestern Abend 11 $\frac{1}{4}$ Uhr hier eingetroffen und vom König und dem Kronprinzen auf das herzlichste empfangen worden. Die hohen Herrschaften besaßen die Nacht „Cavotta“, welche um Mitternacht den Hafen verließ.

Genua, 17. Aug. (Ausführliche Meldung.) Prinz Heinrich von Preußen traf gestern Abend 11 Uhr 18 Min. hier ein. Zum Empfang am Bahnhof waren anwesend König Humbert, der Prinz von Neapel, der Marineminister Raschia, der deutsche Generalkonsul, sowie die Spitzen der Civil- und Militärbehörden. Der König und der Prinz von Neapel umarmten den Prinzen Heinrich wiederholt mit größter Herzlichkeit. Der König und der Prinz von Neapel trugen das Band des Schwarzen Adlerordens, Prinz Heinrich trug den Annunziatenorden. Die hohen Herrschaften wurden von einer überaus zahlreichen Menschenmenge enthusiastisch begrüßt. Nach Abschreiten der zum Empfang aufgestellten Ehrenkompagnie, wobei die preussische Nationalhymne gespielt wurde, begaben sich König Humbert, der Prinz von Neapel und Prinz Heinrich an Bord der königlichen Yacht „Cavotta“, wobei die Menge in unbeschreiblichen Jubel ausbrach und die preussische und italienische Nationalhymne erklang. Die Yacht verließ den Hafen von Genua um Mitternacht, um sich nach dem Golf von Neapel zu begeben.

Newyork, 16. August. Nach langjährigen Arbeiten und Vorbereitungen ist letzter Tage mit der Befestigung des Newyorker Hafens endlich ein thatsächlicher Anfang gemacht worden, und es dürfte nunmehr nur noch kurze Zeit dauern, daß sich unsere Metropole gegen ein Bombardement oder einen feindlichen Angriff von See auch ziemlich sicher fühlen kann — wenn auch nach aller menschlichen Voraussicht die Wahrscheinlichkeit, daß sich Derartiges im Ernstfalle ereignet, sehr weit entfernt liegt. Mit der Ausrüstung der neu angelegten Befestigungen bei Sandy Hook ist nunmehr begonnen worden, und zwar wurde dieser Tage daselbst das erste der großen 12zölligen Stahlhinterladergeschütze aus der Kanonengießerei zu Watervliet in Position gebracht. Die Ausrüstung der Strandbatterien bei Sandy Hook mit diesen schweren Geschützen bedeutet, daß der Newyorker Hafen einer feindlichen Flotte nicht mehr wehr- und schutzlos preisgegeben sein würde: mit den zwölfzölligen Hinterladern kann die See auf eine Entfernung von sechs englischen Meilen nach allen Richtungen der Windrose wirksam besichert werden. Das Geschütz selbst ruht auf einer Lafette, die es im Moment des Feuerns mit der Mündung des Rohres nur ganz wenig über das Niveau des niedrigen Erdwallcs erhebt; im nächsten Augenblicke blingt ein einfacher Mechanismus das Geschütz wieder hinter die Deckung, so daß es nur für die Dauer einiger Sekunden dem Feinde weit draußen auf dem Meere als Zielpunkt dienen kann. Außerdem sollen die Befestigungswerke bei Sandy Hook, und zwar noch vor Ablauf des Jahres, mit einer Batterie von zehn- und zwölfzölligen Mörsern armirt werden, die allerdings nicht so weit tragen, wie jene zwölfzölligen gezogenen Hinterlader, deren Bomben und Granaten aber selbst einen sehr starken und tollkühnen Feind zur Umkehr veranlassen dürften, sollte es demselben gelingen sein, die Feuerlinie jener Hinterlader zu überschreiten.

K o l l e s .

Wilhelmshaven, 18. August. Der Herr Stationschef, Vizeadmiral Balois, ist von Cuxhaven zurückgekehrt und hat die Geschäfte wieder übernommen.

Wilhelmshaven, 18. August. S. M. S. „Mars“ Kommandant Kapit. z. S. Salette, ist gestern Nachmittag in Kiel eingetroffen.

Wilhelmshaven, 18. August. Die Besatzung S. M. Aviso „Blitz“ trifft morgen Nachmittag 5 Uhr hier ein.

Wilhelmshaven, 18. August. Der Ablösungstransport für S. M. Freg. „Loreley“ wird wahrscheinlich schon zwei Tage früher als beabsichtigt war, nämlich am 26. d. M. in Marsch gesetzt werden.

Wilhelmshaven, 18. August. Der Verein ehemaliger Deoffiziere unternimmt am nächsten Sonntag einen Bootsausflug nach Sanderbusch.

Wilhelmshaven, 18. Aug. Die Schulen hatten heute Nachmittag Hesperien.

Was der Umgegend und der Provinz.

Sande, 17. Aug. Herr Dr. med. Köchy hat seinen Wohnsitz von hier nach Jettel verlegt.

Sande, 17. August. Der Veteranen-Verein für Feberland und Umgegend hat gestern Nachmittag in unserem Orte die Gedächtnisfeier der Schlacht bei Mars la Tour abgehalten, woran sich auch Mitglieder des Veteranen-Vereins aus Wilhelmshaven, sowie der hiesige und der Neustadtgöddenser Kriegerverein und der hiesige Turnverein theilnahmen. Um 4 Uhr trafen die Veteranen in Sanderbusch ein, woselbst sie vom Fest-Komitee empfangen und begrüßt wurden. Man begab sich alsdann unter Vorantritt einer Musikpelle nach unserem Orte, welcher feierlich geschmückt war. Im Garten des Gastwirths Hofhs fand Konzert statt, während der Veteranenverein im Saale des Gastwirths Taddits zunächst seine Generalversammlung abhielt. In den Vorstand wurden gewählt resp. wieder gewählt die Kameraden Gerdes als 1. Vorsitzender, Lampe als 2. Vorsitzender, Janßen als Kassier, Christlans als 1. Schriftführer und Tholen als 2. Schriftführer. Von einer Revision der vorgelegten Vereinsnrechnung wurde Abstand genommen, dagegen die Kameraden Uena und Waretze als Revisoren gewählt. Am 10. Mai 1894 werden die Veteranen in Feber eine Feler abhalten. Mehrere Mitglieder wurden neu aufgenommen. Um 6 Uhr ordneten sich die Vereine zu einem Festzuge, welcher bei der Friedensselge Aufstellung nahm. Hier hielt Herr Pastor Arkenau eine erhabende Festrede, die mit einem dreifachen Hoch auf das deutsche Vaterland schloß. Um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr wurde ein brillantes Feuerwerk abgebrannt. Den Schluß der Feler bildete ein Ball, welcher die Gäste noch längere Zeit in gemüthlichster Stimmung beisammen hielt. Ueberhaupt nahm das Fest bei prächtigem Wetter einen sehr hübschen Verlauf.

Sande, 17. Aug. Gestern Vorm. entlud sich über unsere Gegend ein heftiges Gewitter. Ein sog. kalter Schlag traf das Wohnhaus des Zimmermeisters Anton's hier, ohne erheblichen Schaden anzurichten.

Feber, 16. August. In Veranlassung der Seminarjubelfeier in Oldenburg erhielt der Hauptlehrer der Stadtmädchenschule, Herr Jiffen, von S. R. F. dem Großherzog dessen Bild in prachtvollem Goldrahmen zum Geschenk. Die Zustellung des Bildes erfolgte durch den Präsidenten des Großh. Oberschulcollegiums. — Heute Morgen zwischen 9 und 10 Uhr kam hier ein heftiges Gewitter zum Ausbruch. Während desselben traf sogar ein kalter Schlag den Spaltenthurm. Der Blitz schlug an der Ostseite des Daches ein, spaltete 3 Sparren, darunter einen vollständig, tief an der Nordseite des Daches heraus und zertrümmerte eine Anzahl Schieferplatten, von denen einige bis an die Kirche geschleudert wurden; zwei Sparren sind einige Zoll aus der Mauer gehoben. Außerdem ist eine unten im Thurm stehende Leiter gespalten und ein Fenster theilweise zerbrochen worden. Der Blitzstrahl ist schließl., ohne gezündet zu haben, bei der Eingangsthür in die Erde gesunken.

Oldenburg, 16. August. Wie dem „Gen.-Anz.“ vom Magistrat mitgetheilt wird, sind nach den Ständesamtlichen Registern in der Stadtgemeinde Oldenburg (Stadt und Stadtgebiet) in der Zeit vom 1. Juni bis 15. August d. Js. an Diphtheritis verstorben: 1. Kinder unter 14 Jahren 35, 2. über 14 Jahre alte Personen 4, mithin im Ganzen 39 Personen.

Bremen, 17. August. Das Wählber-Concert im Garten von Lührs Tivoli erfuhr am Dienstag Abend eine unlesbare Vergrößerung. Die Kapelle war pünktlich um 6 $\frac{1}{2}$ Uhr am Platze, dagegen fehlte es an den Musikanten, denn in Folge eines unglücklichen Zufalls oder Irrthums war die Kassenkiste der Kapelle, welche letztere sich bekanntlich auf einer Konzerttournee befindet, auf der Eisenbahn nach einem falschen Orte befördert worden und war absolut nicht aufzufinden. Man half sich so gut wie möglich und requirirte neue Musikanten aus den nächsten Musikantenhandlungen. Das Programm konnte selbstverständlich nicht aufrecht erhalten werden, doch wurden die Konzertsbesucher trotzdem durch die gediegenen Vorträge der Kapelle unterhalten, sodaß der Zwischenfall bald vergessen war.

Bremen, 17. Aug. Das kaiserliche Handschreiben an Herrn Konful F. S. Meier hat folgenden Wortlaut: „Ich habe vernommen, daß Sie mit Ihrer Gemahlin am 15. d. S. das Fest der goldenen Hochzeit feiern werden und freue mich, Ihnen zu diesem seltenen Tage Meinen wärmsten Glückwunsch auszusprechen. Mögen Ihnen in der gleichen Rüstigkeit und Frische noch lange Jahre ungetrübt Glückes an der Seite Ihrer Gattin durch Gottes Gnade beschieden sein und mögen Sie in der hohen Achtung, die Ihnen ungeheilt von Nah und Fern gezollt wird, den wohlverdienten Lohn erblicken, für die langjährigen erfolgreichen Bestrebungen, welche Sie dem Wohle und Gedeihen Ihrer Vaterstadt Bremen, deren Handel und Schifffahrt, wie auch der Förderung des Reichs und seiner Interessen unablässig gewidmet haben. Als ein sicheres Andenken an diesen feierlichen Tag und als ein Zeichen Meiner Anerkennung lasse Ich Ihnen beifolgend die Che-Zubilläums-Medaille in Gold zugehen. Ihr wohlgenelgter Wilhelm, I. R. Helgoland, am Bord M. V. „Högenzollern“, am 9. August 1893.“

B e r i c h t e .

Der Kaiser hat, wie aus Posen geschrieben wird, die auf ihn gefallene Würde eines Schützenkönigs anlässlich des bei dem diesjährigen Königsschießen der Schützengilde zu Trschtegel für ihn vom Bürgermeister Niedorf abgegebenen besten Schusses angenommen.

Hamburg, 14. August. Es wird von hier geschrieben: „Am 10. August fuhr ich, aufmerksam gemacht durch ein in Hamburg angeschlagenes Placat, zur diesjährigen Grottenbeleuchtung nach Helgoland und reich belohnt für diese Fahrt, sah ich ein Schauspiel, welches ich nie vergessen werde, denn Ems, selbst Meran, wo ich im vergangenen Herbst die Illumination zu Ehren des deutsch-österreichischen Alpenclubs in dem herrlichen Passerthale bewunderte, wurde übertroffen. Bei Dunkelwerden stießen etwa achzig, mit 7—8000 Personen gefüllte Boote in See, begleitet von der Kurkapelle und fuhren um die Düfte der Insel, an dem Nordkap vorbei, die Westküste entlang. An den 200 Fuß hohen, steil abfallenden Felsen, in einer Längenausdehnung von 1 $\frac{1}{2}$ Kilometer spielte sich das großartige Feuerwerk ab. 360 Pfd. Rothfeuer, 170 Pfd. Grünfeuer, 150 Raketen, 150 Luftschlangen, 200 Leuchtkegelpatronen, unzählige Bomben, Sonnen und Räder, sowie 66 Pechtonnen ließen die gigantischen Felsen und zerklüfteten Grotten in magischem Zauberklicht erscheinen. „Zweitausend Mark sind die Unkosten, welches dieses Feuerwerk verursacht.“

In Stettin ist kürzlich ein Urtheil gefällt, das wir zur Warnung hier mittheilen wollen. Ein Hiera konfirmirter Knabe hatte seinem früheren Lehrer auf der Straße ein Schimpfwort nachgerufen. Der Lehrer strengte gerichtliche Entscheldung an. In der Sitzung beantragte der Staatsanwalt 8 Tage Gefängnis. Der Gerichtshof aber ging über den Antrag hinaus und verhängte 14 Tage über den Burschen. Der Richter sprach den Wunsch aus, dies Urtheil möge vom Ratgeber herab den Schülern verkündet werden, damit sie erfahren, daß die Gerichte in solchen Fällen keinen Spaß verstehen. — Wäre für den frechen Bengel eine Tracht Prügel nicht ebenso angebracht gewesen?

Danzig, 16. August. Auf der Döse sind durch starke Stürme viele Unglücksfälle verursacht worden, wobei eine Anzahl Fischer ihr Leben eingebüßt haben. U. A. wird noch ein Boot mit 5 Mann vermisst.

Nordhausen, 17. August. Der „Nordh. C.“ meldet, daß ein hiesiges Ehepaar unter dem Verdacht der Ermordung seiner vier Kinder und seines Vaters verhaftet worden ist.

Koblenz, 16. August. Bei einer Fahrt im Mandöverterrain zwischen Niedermerding und Andernach kürzte der Premier-Lieutenant Lehwalb vom 68. Regiment, kommandirt zur Kriegsakademie, aus dem Wagen und starb sofort an innerer Verblutung, Lieutenant v. Grolman wurde durch einen schweren offenen Bruch des Schienbeines, Lieutenant Plehn durch eine Quetschung am Knie verletzt. Die beiden letzteren Offiziere stehen beim Artillerie-Regiment Nr. 23.

Gleiwitz, 16. August. Infolge Durchbruchs von Graubengasen auf der Künigin Luise-Grube bei Zabrze wurden gegen 500 Bergleute betäubt. Nachgeschickten Rettungsmannschaften gelang ihre Herauslösung. An der Unfallstelle sind unausgeseht 4 Verzte mit der Wiederbelebung der Betäubten thätig. Hunderte von Angehörigen erwarten angstvoll das Ergebnis der Wiederbelebungsbemühungen.

Wittenberg, 10. August. Erben zu 16 Millionen Mark gesucht. Am 17. Oktober 1889 starb in Witten der Stempel-Verleger Karl Rudolf Kunze im Alter von 83 Jahren. Er hinterließ ein Vermögen von 9 Millionen Gulden, zu dem nun schon seit länger als drei Jahren die Erben gesucht werden. Die vorhandenen Spuren der Erben weisen auf Wittenberg. Der Hauptberechtignte scheint ein Kratgärtner Johann Martin Kunze zu sein. Dieser Kunze ist, wie die hiesigen Kirchenbücher ausweisen, ebenfalls im Alter von 83 Jahren im Jahre 1827 hier gestorben. Die Bücher geben ferner darüber Auskunft, daß Johann Martin Kunze von außerhalb hier eingewandert ist, anfangs in der Langen Reihe, jetzt Dresdener Straße, gewohnt hat, sich dann in den achtziger Jahren hier verheiratet hat und nach der Schatzungsgasse verzogen ist. Das Hauptglied in der Beweiskette aber, woher J. M. Kunze gekommen ist, fehlt noch, und keines seiner noch lebenden Nachkommen hat ihn je gefragt, woher er gekommen sei. Von den direkten und indirekten Nachkommen der hier verstorbenen Kunze haben sich mehr als 30 zu der Erbschaft gemeldet; so lange sie aber nicht die Herkunft des Ahns und damit nachweisen können, daß dieser der gesuchte Erbe ist, bleiben die Millionen für sie unerreichbar.

Dresden, 17. August. Aus den Ergebnissen der Armenstatistik darf man, wie es scheint, auf eine Abnahme der Trunksucht in Sachsen schließen. Während im Jahre 1885 in Sachsen 4128 Personen ermittelt wurden, die infolge eigener Trunksucht oder der Trunksucht des Ernährers die Hilfe der öffentlichen Armenpflege anrufen mußten, zählte man im Jahre 1890 nur noch 2726 solcher Personen. Obgleich also die Bevölkerung des Königreiches Sachsen in dem genannten Zeitraum um etwa 10 pCt. zunahm, verringerte sich die Zahl der in Folge von Trunksucht Unterstützten um etwa 34 pCt., oder von 13 pCt. auf 10 000 Einwohner auf 7,8 pCt.

Der Sohn Richard Wagners ist dieser Tage in Bayreuth zum ersten Male vor die Öffentlichkeit getreten; er hat in einem Concert, das im „Alten Theater“ stattfand, zum ersten Mal öffentlich den Taktschlag geschwungen und u. a. die Overtüren zu „Menzel“ und „Der Freischütz“ dirigirt.

Junshuck, 14. August. Der „Hann. C.“ erzählt: Einen unerwarteten Abschluß fand kürzlich eine Vorstellung der „Mäurer“ in einem kleinen Droler Städtchen. Waren da aus den Bergen zwei Burschen in die Stadt zur „Kumel“ gekommen, der Sitz und der Harz (Sixtus und Leonhard), welche der Ausführung des Schillerschen Werkes mit gespanntester Aufmerksamkeit folgten. Dem Sitz hatte es besonders die Malle angethan, die er förmlich mit seinen Wälden verschlang. „Die Malle ist eine teuflisch fauleres Wesen“, sagte er einmal zu seinem Nachbar, „und i mein' böll, der buggelte Franzl laffet sie g'scheiter in Ruh, wenn i ihm halt gut zu Rath bin.“ Je mehr die Handlung fortschritt, desto ergrüeter wurde Sitz. Seine Augen funkelten und seine Fäuste ballten sich. Er vergaß, daß er im Theater war. Nun kam der dritte Akt. Franz und Amalle standen sich auf der Szene einander gegenüber und oben auf der Galerie hing Sitz mit dem halben Leibe vorgebeugt über die Brüstung. „Verzehle mir, Franz“, sprach Amalle, ich seh' dich unarmend und dann seinen Degen aus der Scheide ziehend: „Siehst Du, Bösewicht, was ich aus Dir machen kann!“ — „Stich nit, Dandi!“, brüllte Sitz auf der Galerie in höchster Wuth, „stich nit, Dandi! Daß mit abt zu dem Himmel-Herzogts buggelten Grasspuser, zu dem suchsteln! Nachts Platz“, drängte er die Nebenstehenden zur Seite, „der Stoffenbrügger Sitz kummt! I werd' dem Sadra schon lernen, Dandeln selken und Leut' schinden!“ Ein unbeschreiblicher Tumult entstand. Der Vorhang mußte fallen, der Regisseur war rathlos auf eine Rafenbank gesunken, die Leute piffen, schreien, johlten und die beiden Burschen wurden verhaftet.

Wien, 16. August. Im Truppenlager zu Bruck, in der Nähe von Wien, ist ein Soldat unter Erscheinungen erkrankt, welche als Cholera bezichnet werden.

Pest, 15. August. Durch den Einsturz einer Mauer eines im Abbruch befindlichen Hauses wurden drei Arbeiter getödtet und ein Maurerpolker schwer verwundet.

Lemberg, 15. August. In Mikulczyn, Delatyn und Dobrotow sind je zwei, in Tatarow ein Choleraodesfall vorgekommen. In Tulutow (Bezirk Sniatyn) kamen am 10. August ein Cholerafall und gestern drei neue Cholerafälle vor, wovon einer tödtlich verlief.

Lemberg, 16. August. An der ungarischen Grenze breitet sich die Cholera immer stärker aus.

Lemberg, 17. August. Im Bezirk Radworna sind gestern 7 neue Erkrankungen und 11 Todesfälle an Cholera vorgekommen. Im Bezirk Berzeto kam eine Erkrankung und im Bezirk Sniatyn ein Todesfall vor.

Benedikt, 16. August. Bei Rodobit wurden von verbrecherischer Hand zwei Betorden auf das Gleise gelegt, die durch einen Personenzug zum Plaken gebracht wurden. Drei Wagen wurden beschädigt. Die Reisenden blieben von den Geschossen unberührt, doch entstand ein furchtbarer Schrecken, zwei Frauen sprangen aus dem Wagenfenster und wurden schwer verletzt.

Rom, 16. August. Der „Tribuna“ zufolge sind in Neapel in den letzten 24 Stunden 11 Erkrankungen an Cholera und 8 Todesfälle vorgekommen.

Verona, 17. August. Vor einigen Tagen überfielen drei Kavallerie-Offiziere auf der Straße eine junge Lehrerin, die Tochter eines Professors, und stellten ihr ungemessene Zumuthungen. Die Lehrerin wehrte sich, schlug den Lieutenant Zibonso mit dem Handgüch ins Gesicht und nannte ihn einen „Lump“. Dann ergriß sie die Flucht, die Offiziere hinterher, sie gräßlich beschimpfend. Die Angehörigen der Lehrerin stellten sofort Strafantrag beim Regiments-Kommandeur und Divisions-General. Der Kriegsminister verfügte telegraphisch die sofortige Ausstoßung des Lieutenant's Zibonso aus dem Heere, sowie die strengste Bestrafung der übrigen theilnehmenden Offiziere.

* London, 15. August. Wie dem „Neuter'schen Bureau“ aus Gibraltar gemeldet wird, befindet sich an Bord des englischen Dampfers „George Fisher“, welcher von Malta kommend heute nach Stettin abgegangen ist, ein Matrose der an Cholera erkrankt war, jetzt aber fast wiederhergestellt ist.

* London, 15. August. Aus Minneapolis wird gemeldet, daß bei der gestrigen Feuersbrunst über 200 Häuser zerstört wurden. Vier Personen sind todt und viele andere verwundet. Der Schaden wird auf 12 Millionen Mark geschätzt.

* London, 16. August. In England herrschte gestern furchtbare Hitze. Von einer Infanteriecolonne, welche sich auf dem Marsche von Plymouth nach Deptford befand, blieben über hundert Mann unterwegs liegen. 23 Mann sind am Sonnenstich schwer erkrankt.

* London, 16. Aug. Nach einer Depesche aus Vimerel ist gestern ein Boot mit Ausflüglern auf dem Shannonfluß in der Nähe der Felsen der Carrig-Insel gesunken; sieben Personen sind ertrunken.

* London, 17. August. Die Hitze ist erdrückend. In Dover sind bereits mehrere Soldaten am Sonnenstich gestorben.

* Bukarest, 12. August. Nach amtlicher Mittheilung sind vom 11. d. bis zum 12. d. in Braila 14 neue Choleraerkrankungen und 6 Todesfälle an Cholera vorgekommen, in Sultna 24 Erkrankungen und 11 Todesfälle, in Cernabodo 3 Erkrankungen und 2 Todesfälle.

* Foggia, 12. August. Durch das am Donnerstag Abend stattgehabte Erdbeben erhielten sämtliche Gebäude des Marktflecken Mattinata Risse; drei Personen kamen ums Leben, vier wurden verwundet, mehrere andere erlitten leichtere Verletzungen. Die Bevölkerung lagert unter freiem Himmel.

* Konstantinopel, 15. August. Nach der Türkei verkehrende Personenzüge werden in Mustapha Pascha angehalten und drei Tage beobachtet. Reisende werden ärztlich untersucht und ihr Gepäck desinficirt. Probenentzogene von den Küsten Bulgariens und Ostrumeliens werden, sofern sie Reisende betreffen, einer fünfjährigen Quarantäne unterworfen; Probenentzogene ohne Reisende werden nur einen Tag beobachtet. Die schon bestehende zehntägige Quarantäne für Herkünfte aus dem Golf von Smyrna wird auf Herkünfte des ganzen Küstengebietes des Blajets Albin ausgedehnt.

* New York, 12. Aug. Der 1560 Reg.-Z. große deutsche Dampfer „Martha“, welcher hier ankam, verbricht, am 5. Aug. sei in den Kohlenbunkern Feuer entstanden, welches 5 Tage andauerte, dann aber gelöscht werden konnte. Das Schiff hat nur leichten Schaden erlitten.

* Die Frage der im Atlantischen Ocean umhertreibenden Wracks wird neuerdings in Marinekreisen viel erörtert. Die Schiffstrümmern sind in einer Hinsicht noch gefährlicher als Eisberge, deren Nähe sich wenigstens durch das Sinken der Temperatur kundgibt. Nach einer Statistik des Hydrographischen Amtes der Vereinigten Staaten stecken in den letzten fünf Jahren 38 Schiffe mit solchen Wracks zusammen, und es gingen sechs dabei zu Grunde. Besonders gefährlich sei ein mit Mahagoniholz besetztes, von der Mannschaft verlassenes Schiff. Es treibt seit zwei Jahren umher und wurde wiederholt gesehen. Sonderbarer Weise ist noch Niemand darauf gekommen, das Wrack in Schlepptau zu nehmen und die werthvolle Ladung zu bergen. Es wurde vorgeschlagen, die treibenden Wracks zu suchen und durch Torpedos zu sprengen. Dies würde aber viel Geld kosten und nicht einmal zum Ziele führen. Die Sprengung des Mahagonischiffes würde überdies eine ansehnliche Fläche mit Krebholz bedecken und es könnten diese Holzstücke Schraubenbrüche herbeiführen.

* Eine Postkutsche mit 17 Touristen stürzte am Freitag zwischen Africome und Lynton (England) in Folge Durchgehens

der vier Pferde einen hundert Fuß tiefen Abhang hinunter. Die Pferde blieben todt und acht Passagiere wurden schwer verletzt. Der Kutscher ist vor Schreck wahnsinnig geworden.

* Der Eifelthurm ist, wie der „M. Allg. Ztg.“ aus Paris geschrieben wird, zum Ringeltang geworden, wie die äußeren Gallerien des großen Maschinenpalastes der 1889er Weltausstellung. Abends wird im ersten Stockwerk des schlanken Eifelthurmes eine „Revue“ gespielt, welche sich Paris-Chicago benannt und eine Menge bedenklicher Witze enthält, während die Thurm Spitze wie gewohnt, ihre elektrischen Strahlenbüschel über die Stadt hinsendet. Vom Markfeld gesehen, bietet der mächtige Gasflammenkranz des Eifelthurm-Ringeltangs einen prächtigen Anblick.

* Furchtbare Wollenbrüche sind, wie man der „Zrf. Ztg.“ aus Pest meldet, im Sarof und Bereger Komitat niedergegangen. Die ganze Landschaft ist überschwemmt. Viele Häuser sind niedergedrückt, mehrere Eisenbahndämme durchbrochen. Von einem Kaschauer Personenzug stürzten die Lokomotive und der Tender in die Fluth. Die Passagiere mußten in den Waggons übernachten. Bis jetzt sind 40 Todesfälle durch Ertrinken angemeldet.

* Vogelmassenmord in Italien. Dem aus ornithologischen und landwirthschaftlichen Kreisen seit Jahrzehnten erhobenen Verlangen, daß die italienische Regierung dem Vogelmassenmord, wie er namentlich zur Zeit der Herbst- und Frühjahrswanderung leidenschaftlich betrieben wird, ein Ziel stecke, schenkt jetzt entgegen zu werden. Wie die „Geflügelbörse“ mittheilt, hat der Landwirtschaftsminister Lacoba einen Vogelschutz-Gesetzentwurf ausgearbeitet, welcher bald die italienischen Kammern beschäftigen soll. Es soll danach das Ausnehmen und Zerstoren der Nester, das Fangen von Vögeln durch Gift oder betäubende Stoffe, die Nachjagd und die Jagd auf Schwalben bei Strafe von 30 Lire, das Fangen mit dem Roccole in der Zeit vom 1. Februar bis 15. September bei Strafe von 300 Lire und der Verkauf der Vögel während der Schonzeit bei Strafe von 300 bis 400 Lire verboten werden. Die Roccole sollen ferner mit hoher Steuer belegt werden, und zwar nicht für das Stück, wie bisher, sondern nach dem Umfang in Meter. Der Gesetzentwurf stößt, wie nicht anders zu erwarten war, auf lebhaften Widerstand; es wäre aber dringend zu wünschen, daß er Gesetz würde, wenn er auch noch keinen ausreichenden Vogelschutz bringt.

* Die Augen der Männer und die der Frauen. Bei antiken Statuen hat man die Beobachtung gemacht, daß an den Bildsäulen männlicher Personen die Augen stärker hervorgewölbt sind, als an denen von Frauen. Um nun die Frage zu entscheiden, ob dies den natürlichen Verhältnissen entspricht, wurden kürzlich an einer großen Zahl männlicher und weiblicher Personen eingehende Augenmessungen vorgenommen. Das Resultat war, daß in der That die Augen weiblicher Personen weniger hervortreten, als diejenigen der Männer, aber die Differenz ist in der Natur weniger stark zu merken, als an klassisch-antiken Statuen. Daraus ist also zu schließen, daß die scharfe Beobachtungsgabe der antiken Künstler, welche schon so vielfach bei der Wiedergabe des menschlichen Körpers hervortrat, sich auch bei dieser Gelegenheit kundgab, daß aber, jedenfalls aus künstlerischen Gründen, die in der Natur beobachtete Ungleichheit übertrieben wiedergegeben wurde.

Briefkasten.

Herrn D. hier. Ganz entschrieben. Durch das am 15. Juni 1883 auf Grund der kaiserlichen Botenschaft vom 17. November 1881 erlassene erste sozialpolitische Gesetz über die Krankenversicherung haben im Jahre 1892 2 3/4 Millionen Arbeiter Entschädigung im Betrage von 65 Millionen Mk. erhalten. Auf jeden der kranken Arbeiter kommen mithin ca. 35 Mk. Früher war nicht für sie gesorgt und mußten sie meist der Armenpflege verfallen. — Auf Grund des Unfallversicherungsgesetzes vom Jahre 1884 sind im Jahre 1892 210000 beschädigten Personen 32 1/2 Millionen ausgezahlt worden (auf den einzelnen kommen somit 185 Mk.). 18 Millionen Personen (nicht nur Arbeiter, sondern auch kleine Besitzer) sind versichert. — Infolge von Alter und Invalidität (Gesetz vom 22. Juni 1889) sind im Jahre 1892 22 1/2 Millionen Mk. Entschädigungen ausgezahlt. Es sind demnach in einem Jahre für die Arbeiter 120 Millionen, also monatlich 10 Millionen Mark verwendet worden. Arbeitgeber und Reich haben im Jahre 1892 141 1/2 Millionen Mk. von Gesetzeswegen für die Arbeiter aufgebracht.

18. August. Kurbericht der Oberrheinischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

1 pEt. Deutsche Reichsanleihe	106,50	107,05
2 1/2 pEt. Deutsche Reichsanleihe	99,20	99,75
3 pEt. Deutsche Reichsanleihe	84,90	85,40
3 pEt. Deutsche Reichsanleihe	106,30	106,75
3 1/2 pEt. Deutsche Reichsanleihe	99,60	100,15
3 pEt. Deutsche Reichsanleihe	84,90	85,45
3 1/2 pEt. Deutsche Reichsanleihe	99,00	100,00
4 pEt. Oberrhein. Kommunal-Anleihe	101,00	101,00
4 pEt. Oberrhein. Kommunal-Anleihe	101,25	101,25
4 pEt. Oberrhein. Kommunal-Anleihe	97,50	98,50
3 1/2 pEt. Oberrhein. Kommunal-Anleihe	100,00	101,00
3 1/2 pEt. Oberrhein. Kommunal-Anleihe	96,70	97,25
3 pEt. Oberrhein. Kommunal-Anleihe	127,35	128,15
4 pEt. Oberrhein. Kommunal-Anleihe	101,00	102,00
4 pEt. Oberrhein. Kommunal-Anleihe	101,50	102,05
3 1/2 pEt. Oberrhein. Kommunal-Anleihe	96,00	96,55
4 pEt. Oberrhein. Kommunal-Anleihe	103,00	103,50
Bechl. auf Anleihen für 100 in Mk.	167,90	168,70
Bechl. auf London für 1 Mk. in Mk.	20,385	20,485
Bechl. auf New York für 1 Doll. in Mk.	4,18	4,23
Discount der Deutschen Reichsbank 5 pEt.		
Wechselskurs unserer Bank 5 pEt.		

Meteorologische Beobachtungen

des kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Wasser- thermometer (auf 100 ver- theilt)	Luft- thermometer (auf 100 ver- theilt)	Luft- thermometer (auf 100 ver- theilt)	Luft- thermometer (auf 100 ver- theilt)	Wind- richtung		Wind- stärke		Wetter/cala		Seegang	
						0 = still, 12 = Ostwin.	Stärke.	Stärke.	Form.	Stärke.	Form.		
Aug. 17.	2 h Mittags.	76,8	19,2	—	—	SW	3	10	cu	—	—	—	—
Aug. 17.	8 h Abds.	76,9	18,6	—	—	SW	3	8	cu	—	—	—	
Aug. 18.	8 h Abds.	78,8	18,3	19,8	15,0	SW	3	0	—	—	—	—	

Kleiner Wetterbericht von Helgoland u. Vorkum.

Freitag, den 18. August 1893.

Ort	Wind- richtung	Wind- stärke	Wetter/cala	Seegang
Helgoland	SSO	leicht	1/4 bedekt klar	leicht bewegt
Vorkum	SO	leicht	—	—

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Sonnabend, den 19. August 1893: Vorm. 5,51, Nachm. 6.11.

Verdingung.

Die Lieferung des Jahresbedarfs für 1894/95 von 975 000 kg Schmelzloths soll am 31. August 1893, Nachmittags 4 1/2 Uhr, öffentlich verdingen werden.

Angebote sind auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift: „Angebot auf Schmelzloths“ zu versehen.

Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werft aus, können auch gegen 0,50 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 14. Aug. 1893.

Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.

Zur Wege der Zwangsvollstreckung wird Unterzeichneter am

19. d. M., 3 1/2 Uhr Nachmittags,

im Pfandlothe hier, Neustraße 2:
1 Sopha, 1 Kleiderstanz, 2 Kommoden, 1 Korbfessel, 1 viered. Tisch

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

Der Verkauf findet wirklich statt.

Wilhelmshaven, den 18. August 1893.

Kreis, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Der Heberollen-Auszug der Hannoverischen Baugewerks-Vereinsgenossenschaft pro I. Quartal 1893 liegt heute an auf 14 Tage bei dem Gemeindevorstandsführer H. P. Sarmis hier aus.

Heppens, 18. August 1893.

Der Gemeindevorstand.
Athen.

Schaar-Markt betr.

Die Plätze der Buden, Tische etc. auf dem diesjährigen am 27. und 28. Aug. abzuhaltenden Markte sollen am

Mittwoch, den 23. August, Nachmittags 4 Uhr,
an Ort und Stelle meistbietend verpachtet werden.

Die Hälfte des Pachtgeldes ist bei der Verpachtung baar zu entrichten.

Neuende, den 17. August 1893.

Der Gemeindevorsteher.
Deiken.

Verkauf.

Der Hausmann Anton Müller zu Altmehof läßt am

Sonnabend, den 19. d. Mts., Nachm. 2 1/2 Uhr anfangend, auf seinen Ländereien zu Neuender-Neuengroden und Neuender-Altengroden

15 1/2 Grafen bestgerathenen Brabanter Klee,

auf dem Stamm, bei passenden Abtheilungen, mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Kauflehhaber wollen sich im Stahmer'schen Wirthshause zu Neuender-Neuengroden versammeln.

Neuende, 14. August 1893.

H. Gerdes,
Auktionator.

Mehde-Verkauf zu Accum.

Herr Landwirth Carl Sarmis zu Accum läßt am

Montag, den 21. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr anfangend, **14 Grafen gut gerathenen Klee** in Abtheilungen

mit gerammer Zahlungsfrist meistbietend verkaufen.

Häuser,

die sich sowohl als Privat- wie auch als Geschäfts-Häuser, als letztere

Kauflehhaber werden ersucht, sich in Ricklefs Wirthshaus zu versammeln.

Feber, 15. August 1893.

A. Tiemens.

Verkauf.

Für betreffende Rechnung werde ich am

Montag, den 21. d. Mts., Nachm. 3 Uhr,
in Cäcilienengroden, Gemeinde Sande:

ca. 6 1/2 Grafen gut gerathenen Hafer,

theils in Sorten stehend, theils auf dem Halme,

ca. 6 1/2 Grafen bestgerathene Feldbohnen

auf dem Stamm, mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Kauflehhaber wollen sich in Wilken's Wirthshaus zu Mariensiel oder bei Parzelle 69 des Cäcilienengroden versammeln.

Neuende, 15. August 1893.

H. Gerdes,
Auktionator.

Verkauf.

Wilhelmshaven. Wegen anderweitigen Unternehmens stehen zwei an günstiger Geschäftslage Wilhelmshavens, in unmittelbarer Nähe des Marktplatzes belegene

Häuser,

die sich sowohl als Privat- wie auch als Geschäfts-Häuser, als letztere

zum Betriebe jedes denkbaren Geschäfts, vorzüglich eignen, zum beliebigen Antritt: bei mäßiger Anzahlung zum Verkauf und zwar je einzeln oder zusammen. Die Häuser bringen zur Zeit einen Mietvertrag von 2000 M. u. 2700 M. Jede nähere Auskunft ertheilt kostenfrei

Hölscher, Refinierungssteller, Barel i. O.

Zu vermieten

2 möbl. Zimmer, straßenwärts Roonstr. 93, II Et., bei

Oheim, Eingang Friedrichstr.

Zu vermieten

zum 1. Nov. eine Unterwohnung, Berl. Güterstr. Nr. 16, unt. links.

Eine abgeschlossene 1. Etage

von 7 Räumen mit Wasserleitung à 550 Mk., sowie mehrere kleinere Wohnungen mit Wasserleitung zum 1. November zu vermieten.

Börsenstr., Ecke Mühlenstr. 97.

Zu vermieten

ein möblirtes Zimmer nebst Schlafkabinet.

Roonstraße 96.

Zu vermieten

ein möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren.

Günterstr. 18, Westf. unt.

Gesucht

zu sofort, September und Oktober mehrere Köchinnen, Mädchen für Küche und Haus, sowie ein tüchtiges Rindermädchen.

Zerfuss Nachw.-Bureau, Roonstraße 99.

Zu vermieten

mehrere vierzimmige Wohnungen mit abgeschlossenem Korridor, großer Bodenlammer und Keller zum 1. Okt. und November in meinem neuerbauten Hause, Ecke Alm- und Friederikenstraße.

J. C. Follerts, Wagenbauer, Almsstraße.

Zu vermieten

die Stagenwohnung in meinem an der Friederichstraße 4 belegenen Hause.

B. Wilts.

Zu verkaufen

Umzugs halber billig eine fast neue Deutmann'sche (Trommel) Waschmaschine. Von ärztl. Autorität warm empfohlen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Ein Kronen-Affe,

aklimatisirt und sehr zahm, ist zu verkaufen.

Näheres Roonstr. 3, Hinterhaus.

Billig zu verkaufen

ein gut erhaltener Fuhrmannswagen, mehrere starke Häder mit Beslag, ein zweirädriger Wagen (Rabrolet), sowie fertige Karren und Wagenleitern.

J. A. Tapken, Bantersstr. 14.

Gesucht

für ein junges, anständiges Mädchen von Auswärts eine Stelle für die Küche und Haushalt.

Offerten unter F. S. 100 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht

auf sof. ein Knecht v. 15—16 Jahren.

W. Wollermann, Bant.

Zu vermieten

eine geräumige Unterwohnung zum 1. September. Mietpreis 150 Mk.

Tonnedeich 32a.

Möbliertes Zimmer gesucht
in der Nähe des neuen Hafens (Roonstraße, Kaiserstr. etc.) Offert. sub **J S 20** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht
ein **Mädchen** von 14-15 Jahren für den ganzen Tag.
Frau **Fischer**, Wilhelmstr. 2a.

Gesucht
zum 1. Septbr. ein **Mädchen** von 14-16 Jahren.
S. Plöger, verl. Güterstr. 21.

Gesucht
ein tüchtiger **Bantischler**.
Th. Popken.

Gesucht
a s sofort ein ordentliches **Dienstmädchen**.
Kronprinzenstr. 12.

Schulfreier Laufjunge
für den ganzen Tag gesucht.
Bismarckstraße 12.

Gesucht
ein **Mädchen** für die Nachmittage.
Kaiserstraße 56, 3 Tr.

Gesucht
ein einfach möbl. **Zimmer**. Offerten mit Preisangabe unter „**M. C.**“ an die Exped. d. Blattes.

Gesucht
sofort ein **Saubursche**, womöglich schulfrei.
B. Brunstmann, Marktstr. 45

Ein in allen häuslichen Arbeiten, sowie im Nähen erfahrener **Mädchen sucht Stellung**
zum 1. September.
Bant, Birkenstr. Nr. 10.

Ein junges Mädchen, das selbständig schneiden kann, wünscht zum 1. Oktbr. Arbeit bei einer Schneiderin oder im Laden.
Offerten unter **G H 100** an die Exped. d. Bl. erb.

Gutes Logis
für einen Mann.
B. Fischer, Wilhelmstr. 2a.

Verloren
auf dem Wege von der Roonstraße nach der Kaiserstr. 68 ein gold. **Medaillon** mit schwarz. Wachsband. Abzugeben geg. Belohnung in der Exped. d. Blattes.

Preisermäßigung!
Die noch vorhandenen
Damen-Promenadenschuhe, Chieschuhe, Lawtennisschuhe, Tastingstiefel, Tastingsschuhe
verkaufen, um damit zu räumen, zu ermäßigten Preisen.
Friedrichs & Janssen, Roonstr. 108.

Bier!
Fehrl. v. Zucker'sches 16 Fl. M. 3,00
Münch. Bürgerbräu 16 " " 3,00
Beide Biere! Champ.-Fl. à " 0,35
Feines Export-Bier 27 " " 3,00
Lagerbier 36 " " 3,00
Berliner Weißbier 20 " " 3,00
Grüner Bier 15 " " 3,00
Doppel-Braunbier 36 " " 3,00
Englisch Porter à " " 0,50
Sarzer Sauerbrunnen
(Theresienhüser)
u. **Selterwasser**
empfehlen
G. A. Pilling, Kaiserstr. 69.

Bahnziehen
Blambiren
Reinigtöden
Zähnerreinigen.
R. Pape, Zahn-Artist,
Altestraße 17.

„Elektra“.
Oldenburg. Schättingstr. 9a.
Unternehmen zur Darstellung und Popularisierung der Elektrotechnik. Ueber 300 Maschinen, Apparate zc. Großartige Experimente durch Dampf-Dynamomaschine. Strom von 2 1/2 Pferdekraften verfügbar. Außer. Sprechmaschinen, Bühnensysteme, Tagesneuheiten zc.
In Oldenb. nur noch kurze Zeit. Geöffn. v. 11-1 Uhr u. v. 4 bis 7 Uhr, Mittw. u. Sonnabends bis 9 Uhr. Sonntags geschlossen. Eintritt 50 Pf. Schüler und Militär ohne Charge 25 Pf. Vormittags doppelte Preise.

Kattentod
(Felix Jannisch, Deltsch)
ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Haustiere. Zu haben in Paketen à 50 Pf. und à 1 Mk. in der **Raths-Apothek** in Wilhelmshaven.

FRIEDRICH WÖSCH WÜRZBURG
!Gefahrlos!
Keine Selbstentzündung!
Grosses Lager aller Arten Feuerwerkskörper.
Preisliste gratis & franco.

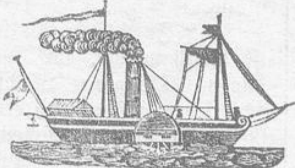
Den Rest meiner
Sommer-Kleiderstoffe,
sowie
Mousseline
per Mtr. 65 Pfg.,
Kattun
Blousen,
Sonnenschirme
und
Handschuhe etc.
verkaufe, der vorgerückten Saison wegen, enorm billig.
H. F. Huismann.
Gardinen-Reste billig!

Schuster's Java-Kaffee
von **M. Schuster** in Bonn,
Dampf-Kaffee-Brennerei gegr. 1857
empfiehlt in anerkannt vorzüglicher Qualität pro 1/4 Kilo à Mtr. 0,80, 0,85, 0,90, 0,95 und 1,00 Pfg.
Joh. Freese in Wilhelmshaven,
Roonstr. 7, **Frau A. Guling**, Roonstr. 77.
An Plätzen, an welchen ich noch nicht oder ungenügend vertreten bin, können noch Niederlagen vergeben werden.
Zu vermieten
eine geräumige **Untermwohnung.**
Edzards, Grenzstr. 31.

Lustfahrt nach Bremerhaven.

Am Sonntag, den 20. d. M.:
veranstaltet
Herr **Ernst Vater** aus Geestemünde eine

Grosse Lust-Fahrt



mit dem großen hier allgemein bekannten **Salondampfer „Tell“**,
Kapit. **H. Graff**, der Bugsigesellschaft „Union“

von hier nach Bremerhaven,

zum Besuch des großen Bremerhavener Freimarktes, zugleich ist Besichtigung eines großen Schnell- und Auswanderer-Dampfers des Norddeutschen Lloyd damit verbunden.

Karten im Vorverkauf 3 Mk. 50 Pf., an Bord 4 Mk., Kinder die Hälfte.

für Hin- und Rückfahrt. Abfahrt 8 Uhr Morgens von der neuen Hafeneinfahrt.

Karten sind zu haben bei Herrn **C. Reith**, **Robert Wolf**, **J. Bargebühr**, **Buchmeier** und **Endelmann**, **Schulver** (Reichshalle), **Restaurateur Ernst**, **Kliem**, **Paul Vater**, **Neubremen**, **M. Rost**, **Alttheppens**.

Restauration an Bord.
Zur zahlreichen Beteilung ladet ergebenst ein
Der Unternehmer.

Gebrannte Kaffee's
von feinstem **Geschmack** und **Aroma**
empfehlen
in 1/4 kg Paketen zu 70, 75, 80, 90 und 100 Pfg. pr. Paket.
Klipp & Burghardt, Bremen.
Vorrätig in besseren Colonialwaarenhandlungen.

Das Schiff „**Cappelen**“, Capt. **Neuter**, trifft in den nächsten Tagen mit einer Ladung dreifach gestiebert

englischer Nußkohlen
hier ein und nehme hierauf noch Bestellungen entgegen.
B. Wilts.

Von heute an führe ich die
prima Biere
aus der renommierten Brauerei
„**C. H. Haake Brauerei, A.-G. in Bremen**“
in Fässern und Flaschen und bitte eine geehrte Kundenschaft, sich meiner bei Bedarf zu erinnern.
Achtungsvoll
Hermann Türk, Wilhelmshaven,
Gökerstrasse 16
im **Dräger'schen Hause.**

Verkauf einer Wirthschaft.
Beabsichtige mein an der **Altenstraße** belegenes

Gasthaus
unter sehr günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Käufer wollen sich bitte baldmöglichst mit mir in Verbindung setzen.
E. Decker, Kopperhörn.

Patent-Clühstoff zum Plätten, vollständig dunstfrei u. geruchlos.
Zu haben in allen besseren Colonial- u. Eisenwaarengeschäften.
Engros-Niederlage:
Friedrichs & Pahl, Oldenburg i. G.
für nur 4 Mtr. 50 Pf. erh. Jeder sofort geg. Nachn. **500** Sehr beliebt!
franko **H. Facon!**
Stf. Camarunar Neger-Cigarron Nr. 1.
Z. Gresp, Wahrensburg, Dvvr., Cistof 2

Ostfries. Käse und Butter
bei
A. Müller,
Kaiser- u. Kronprinzenstr.-Ecke.
Gutes Logis
Börsestr. 35, u. 1.



Übung d. Gewehrtheilung
am
Sonntag, den 20. August cr.,
Vorm. 11 Uhr,
in „Burg Hohenzollern“.

Beamten-Vereinigung.
Ihren Winterbedarf an Kartoffeln wollen die Mitglieder bis zum 30. d. Mts. beim Schriftführer anmelden.
Der Vorstand.



Sonntag, den 20. August:
Clubtour
nach **Neustadt-Gödens.**
Abfahrt präc. 1 1/2 Uhr vom Vereinslokal.
Der Fahrwart.

Tanz-Unterricht.

Für Kinder Sonnabend, 19. August, Abends 7 Uhr, eine Stunde im Saale des Herrn **Kliem**, **Neuestraße 2**, Sonntag, den 20. d. M., Abends 7 Uhr, für Erwachsene ebendasselbst.
H. Turrey,
Tanzlehrer.

Robert Berger's Cacao und Chocoladen.
Billige Preise!
Anerkannt vorzügliche Qualität.

Verkauf für Wilhelmshaven und Umgegend nur bei
Ernst Lammers,
Peterstr. 85.

M. Kappus Konkurrenz-Seife
mit der Waage,
dieselben Eigenschaften wie Dörings-Seife, aber viel billiger, empfiehlt
J. W. Janssen.

Codes-Anzeige.
(Statt besonderer Anzeige).
Gestern Mittag 1 Uhr entschlief sanft unser kleiner lieber
Hans
im zarten Alter von 8 1/2 Monat. Dieses zeigen theilnehmend an
Oberfeuerwerker **Schulz** und **Frau**.

Die Beerdigung findet am Montag, Nachmittag 3 Uhr, vom Trauerhause, Schulstr. 30, ausstatt.

Codes-Anzeige.
Gestern Abend 7 Uhr starb nach kurzer schwerer Krankheit unsere innigstgeliebte Tochter
Helene
im zarten Alter von 7 Wochen, welches hiermit zur Anzeige bringen
Heppens, den 17. August 1893.
die theilnehmenden Eltern
Joh. Krichs u. **Frau**,
Gertrude geb. Brandstetter
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Montag, Nachmittag 3 1/2 Uhr vom Trauerhause (Heppens, Mühlenweg Nr. 1) ausstatt.